

Jahresbericht 2000

Der 4. Rechenschaftsbericht widerspiegelt den Ablauf des spannendsten und zugleich auch des schwierigsten Geschäftsjahres des Zentrums.

Den einschneidenden und menschlich schwierigen Teil vorweg: nach mehreren Jahren im selben Team, hat sich im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit der Gesellschafterin Ruth Rieser in kurzer Zeit derart verschlechtert, dass Mitte Jahr die Trennung notariell vollzogen werden musste. Der Ausschluss aus der Gesellschaft erfolgte aus fachlichen, d.h. zunehmend unvereinbaren Vorstellungen in Bezug auf die therapeutischen Inhalte und deren Umsetzung im Rahmen der Fortbildungen. Ich möchte Herrn Habenberger als unserem Treuhänder nochmals für die umsichtige Planung und Durchführung dieses schwierigen Schrittes danken. Ich bin aber auch meinen beiden Mitgesellschafterinnen zu grossem Dank verpflichtet, denn nur durch das gegenseitige Vertrauen und die vielen Gespräche untereinander war es möglich, Schritte in Richtung Verarbeitung zu tun und Konsequenzen in Bezug auf die künftige Teamarbeit zu ziehen. Es hat ebenso erlaubt, die tägliche Arbeit weiter zu verrichten und "nichts-desto-trotz" an unserem grossen Projekt weiter zu arbeiten.

Wie bereits 1999 angekündigt, begann das neue Geschäftsjahr nämlich mit den Vorbereitungen für unser grosses Bauprojekt. Im Februar fand die notarielle Beurkundung des Kaufvertrages statt; im März begannen die ersten Arbeiten auf der Baustelle. In intensiven Diskussionen haben wir unsere Bedürfnisse in Bezug auf Raum, Arbeitsablauf und Wohlbefinden analysiert. Diese Ergebnisse sind direkt in die Ausgestaltung der 300 m² eingeflossen: es entstand ein Therapiebereich mit 3 hellen, geräumigen Therapiezimmern, einem Warteraum und einem Büro (mit Balkon und Abendsonne), die zweite Teilfläche umfasst den Kursraum mit einem Kaffee- bzw. Pausenbereich und einem 2. Büro, welches zugleich auch als Reserve-Therapiezimmer benutzt werden kann.

Die Finanzierung des Projektes ist dank grosszügigen Darlehensgeberinnen und Darlehensgebern in so guter Weise gelungen, dass durch die Hypothek der CS-Bank nur etwas mehr als ein Drittel der Kaufsumme abgedeckt werden musste.

Um den wirtschaftlichen Aspekten Rechnung zu tragen ist es wichtig zu erwähnen, dass im Mai ein Vertrag zwischen dem Zentrum und der Schweizerischen Heilpädagogischen Ge-

sellschaft abgeschlossen werden konnte. Diese finanziert die Therapieräume, und der Bereich Therapie wird somit vorläufig weiterhin von der Logopädischen Praxis SHG betrieben.

In Bezug auf die Fortbildungen können wir wiederum auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Den Interessen des Publikums entsprechend haben wir begonnen, den Aspekten der Therapie mehr Platz einzuräumen, ein Weg, den wir im kommenden Jahr noch etwas intensivieren möchten. Auch im Bereich der Publikationen konnten wir im vergangenen Jahr 2 schöne Ergebnisse vorweisen: "Wenn Kinder die Sprache nicht entdecken", Einblicke in die Praxis der Sprachtherapie und den Sprachverständnistest nach DV Bishop.

"Wenn Kinder die Sprache nicht entdecken" ist unser kleines Bijou. In diesem Buch, welches durch Barbara Zollinger als Herausgeberin bei Haupt erscheinen konnte, stellen Dozentinnen aus dem Zentrum verschiedene therapeutische Aspekte vor. Der Verkaufserfolg und die zahlreichen mündlichen Rückmeldungen sind sehr ermutigend. Ebenfalls publiziert werden konnte der unter der Leitung von Susanne Mathieu erarbeitete Sprachverständnistest. Auch hier ist die Nachfrage sehr zufriedenstellend.

Zusammenfassend kann ich für das Jahr 2000 sagen, Freud und Leid liegen nahe beieinander. Und trotzdem ist es uns gelungen, mit dem Umzug an die Pionierstrasse am 23. Dezember einen schönen Schlusspunkt zu setzen und gleichzeitig eine gute Ausgangslage für 2001 zu schaffen.

Winterthur, den 13. Juni 2001

Suzanne Walpen-Christ, Geschäftsführerin ZFK